

Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Mittwoch, 22. Januar 1975

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 10

Wieviel bringt uns das Post- und Telefonwesen im Jahre 1975?

Vorsichtig budgetierte Einnahmeseite - Mehraufwand von 1,4 Millionen Franken

Der Budgettitel «Post, Telefon und Telegraf» stellt vorderhand noch einen unserer wichtigsten Einnahmehereich dar. Die für 1975 vorgesehenen Einnahmen aus den Postwertzeichen sind mit 19,7 Mio Franken budgetiert. In diesem Betrag sind allerdings auch die vorgesehenen Einnahmen aus den Barfrankaturen enthalten, welche sich im Bereich von 3 bis 4 Mio Franken bewegen dürften, so dass die effektiven Einnahmen aus den Briefmarken mit rund 15 Mio Franken veranschlagt sind. Die Einnahmenseite für Postwertzeichen und Barfrankaturen ist vorsichtig budgetiert, sie bewegt sich im Rahmen des Budgets 1974.

Aus den Einnahmen des Telefons, Telegrafs und des Telexverkehrs erhofft sich das Land im Jahr 1975 Einnahmen in der Höhe von 9.15 Mio Franken.

PTT-Dienstleistungen kosten mehr Geld

Die grossen Einnahmen aus dem Post- und Telefonwesen verlieren erheblich an Glanz, wenn man ihnen die Aufwandseite gegenüberstellt, die im Vergleich zum Budget 1974 um 1.4 Mio auf insgesamt 13.4 Mio Franken angewachsen ist. Ausserdem müssen wir wohl damit rechnen, dass sich die Ertragslage

im Titel Post und Telefon aufgrund der höheren schweizerischen Forderungen, die sich aus der laufenden Revision des Postvertrages ergeben, in den kommenden Jahren eher verschlechtern wird. — Nicht berücksichtigt in den hier aufgezeigten Aufwendungen der laufenden Rechnung sind die Investitionskosten die für den Neubau der Telefonzentrale und das Vaduzer Postgebäude im laufenden Jahr aufgebracht werden müssen.

Postbetriebe: Aufwand 6.4 Mio

Für die Dienstleistungen der Post, die allgemeine Postverwaltung, die Besoldung der Postbediensteten, die Betriebskosten der Postgebäude und Postlokale, für den Postautobetrieb und weitere Kosten im Rahmen der postalischen Dienstleistungen muss der Staat im Jahre 1975 insgesamt 6.48 Mio Franken bezahlen. Mit 2.3 Mio Franken stehen allein die Besoldung des festen Personals und mit 1.9 Mio Franken die Postautokurse im Budget 1975.

Postwertzeichenstelle - Briefmarkengestaltung

Der Entwurf, die Herstellung und der Vertrieb der liechtensteinischen Briefmarken kostet uns im Jahre 1975 mehr als 2.5 Mio Franken. 1.6 Mio entfallen auf die Postwertzeichenstelle, 863 000 auf den Titel «Postmuseum und Briefmarkengestaltung» in welchem auch die Markenherstellung mit 750 000 Franken berücksichtigt ist.

Die wichtigsten Erträge

Trotz diesen hohen Aufwendungen sind die Titel Post, Telefon, Telegraf heute noch sehr rentable Budgetposten: aus den Briefmarken plus den Barfrankaturen erhofft sich das



Dank der anhaltenden Beliebtheit liechtensteinischer Briefmarken und den hohen Einnahmen aus den Barfrankaturen sowie des Fernsprechwesens wirft der Budgettitel Post/Telefon/Telegraf trotz Steigerungen der Unkosten um mehr als 1 Million Franken noch einen erfreulichen Gewinn ab. Unsere Aufnahme zeigt eine Schalterbeamtin im Einsatz.

Land erneut mehr als 19 Mio Franken an Einnahmen. Die hohen Ausgaben für die Postautokurse (1.9 Mio) werden durch vorgesehene Einnahmen aus dem Postautobetrieb von 1.3 Mio Franken gemildert. Gleichwohl muss man festhalten, dass die Postautos nun schon seit Jahren auch in Liechtenstein Zuschussunternehmen geworden

sind, die den Staat jährlich mehr als eine halbe Million Franken kosten.

Telefon / Telegraf

Interessant sind für das Land vorderhand auch noch die Einnahmen aus dem Telefonwesen. Bei einem Gesamtaufwand von 4.45 Mio Franken für Besoldungen, Unterhalt der Anlagen und Taxanteile des Aus-

landes (2.2 Mio), rechnet das Land mit Einnahmen von 2.1 Mio aus den Telefon-Abonnementtaxen, 5.5 Mio aus den Gesprächstaxen und rund 1 Mio Franken aus den Fernschreiber-Gebühren.

Woher kommt der Ueberschuss?

Stellt man die Gesamtausgaben des Budgettitels PTT den Gesamteinnahmen gegenüber so bleibt ein Einnahmenüberschuss von 17 Mio Franken. Dieses erfreuliche Ergebnis verdanken wir wohl weniger dem Umstand, dass wir Liechtensteiner so fleissige Briefeschreiber oder Telefonierer sind, als der Tatsache, dass sich unsere Postwertzeichen nach wie vor grosser Beliebtheit in der Welt erfreuen. Nicht zu Uebersehen ist auch die Bedeutung unseres Landes als Wirtschafts- und Finanzplatz, die sich insbesondere bei den Barfrankaturen und den Telefongebühren positiv auf das Gesamtergebnis des Budgettitels PTT auswirkt.

Gemeindevahlen

Gibt es Gemeinderats-Stellvertreter?

Seit wir für die Wahlen zum Gemeinderat ebenfalls nach dem Kandidatenproporz wählen, wird immer wieder die Frage laut, ob es nun auch stellvertretende Gemeinderäte gebe, wie dies beispielsweise beim Landtag mit den sogenannten Ersatzabgeordneten der Fall ist? — Die Antwort lautet: nein. Das Parlament hat bewusst von dieser Lösung Abstand genommen, welche die Gemeindevahlen noch wesentlich komplizieren würde. Zudem kann man davon ausgehen, dass das Fehlen eines Gemeinderates an dieser oder jener Sitzung bei knappen Mehrheitsverhältnissen zwar das politische Gleichgewicht verschieben kann, auf der anderen Seite aber kaum jemals von gleicher Tragweite wäre wie im Landtag. In den Gemeinderäten werden doch zum überwiegenen Teil Sachgeschäfte behandelt, bei denen es eher selten zu klaren, parteipolitischen Abgrenzungen kommt. Im Gegensatz dazu werden im Parlament politische Entscheidungen getroffen und Gesetze beschlossen, die für das ganze Land von grossem und bleibendem Gewicht sein können. Im übrigen erfolgt die Wahl des Gemeinderates aber nach dem gleichen System wie bei Landtagswahlen: Zuerst entscheidet die Anzahl aller Parteistimmen (Kandidatenstimmen und Zusatzstimmen) über den Anteil an Gemeinderatsmandaten der Wählergruppe. Die der einzelnen Wählergruppe zustehenden Mandate werden dann aufgrund der Stimmen ermittelt, die ihnen persönlich zugefallen sind. Zusatzstimmen für die Partei sind jene Stimmen, die auf der eigenen Liste gestrichen und nicht durch einen Kandidaten der Gegenpartei ersetzt sind. Streicht man einen Kandidaten der eigenen Partei und ersetzt ihn durch einen Kandidaten der anderen Wählergruppe, so geht damit auch die Parteistimme (zusammen mit der Kandidatenstimme) ins andere Lager.

Budget 1975

Post-Telefon-Telegraf

Aufwand

Postwesen und Postautobetriebe
6,4 Millionen

Postwertzeichenstelle
1,6 Millionen

Briefmarkengestaltung und Herstellung
863 000

Telefonbetrieb
4,4 Millionen

Wichtigste Erträge

Briefmarken und Barfrankaturen
19,7 Millionen

Postautokurse
1,3 Millionen

Telefon-Abonnement
2,1 Millionen

Telefon-Gesprächstaxen
5,5 Millionen

Telex-Gebühren und Taxen
1 Million

Neue Sondermarken

«Bildnisse aus dem Fürstenhaus» und «Europa»

Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein bringt am 13. März 1975 folgende Sondermarken zur Ausgabe:

● Sondermarken «Bildnisse aus dem Fürstenhaus» mit folgenden Wertstufen:

70 Rappen Prinz Constantin — 80 Rappen Prinz Maximilian — Fr. 1.20 Prinz Alois — (Serie Fr. 2.70).

Die Aufnahmen erfolgten durch Walter Wächter, Schaan und die Gestaltung durch den Künstler Louis Jäger, Vaduz.

● Sondermarken «Europa» mit den Wertstufen:

30 Rappen «Kalte Sonne», Entwurf: Martin Frommelt, Schaan — 60 Rappen «Dorf», Entwurf: Louis Jäger, Vaduz. (Serie 90 Rappen.)

Gedruckt wurden diese Sondermarken in Bogen zu 16 und 20 Stück von der Firma Courvoisier SA in La Chaux-de-Fonds im Aetzdruckverfahren.

Das Amt für Briefmarkengestaltung hat zu dieser Sonderausgabe wieder eine Broschüre herausgegeben, welche zum Preis von Fr. 1.50 bei der Postwertzeichenstelle der FL Regierung bezogen werden kann.

Ersttagsstempelung

Für die Ausgabe am 13. März 1975 wurde ein Sonderstempel (Ersttagsstempel) geschaffen. Dieser Stempel findet ausschliesslich für Stempelungen durch die Postwertzeichenstelle der Fürstlichen Regierung Verwendung. Es werden nur die mit den neuen Wertzeichen frankierten Sendungen, sowie lose oder auf Bogen geklebte Marken dieser Ausgabe abgestempelt. Letzter Aufgabetermin für Ersttagsstempel: Samstag, 15. März 1975. Nach diesem Datum aufzugebende Sendungen werden mit dem laufenden Datumstempel versehen. Für die Wertzeichen Nr. 1290 und 1300 stehen wieder amtliche Ersttagsbriefe zur Verfügung, für die ein Zuschlag von 40 Rappen erhoben wird.



UNSERE BANK FÜR ALLE
DIE BANK FÜR ALLE
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft 1400 Vaduz

Marxer Anton
Büromaschinen und Büromöbel
Grünaustrasse 25
9470 Buchs
Tel. 085/633 10
Büroorganisation
BÜRO MARXER